

Neue Fakultätsspitze

Jussi Behrndt leitet seit April die Fakultät für Mathematik, Physik und Geodäsie als neuer Dekan. An der TU Graz forscht er im Bereich der modernen Analysis und an den mathematischen Grundlagen der Quantenmechanik, in der Freizeit ist er meist in luftigen Höhen anzutreffen.

Victoria Graf



© TU Graz

Jussi Behrndt ist in seinem Büro von Büchern umgeben.

Ob in den Regalen an den Wänden oder in hohen Stapeln auf dem Schreibtisch: Jussi Behrndt ist in seinem Büro von Büchern umgeben, manche davon hat er selbst geschrieben. „In der Mathematik benötigen wir im Prinzip nur Papier und Bleistift, einen Computer und ein paar Bücher“, erklärt der neue Dekan. „Aber wir sind eine sehr heterogene Fakultät. Der Forschungsalltag in Physik und Geodäsie sieht natürlich ganz anders aus, hier ist viel Forschungsinfrastruktur vonnöten. Das ist für mich ein bisschen Neuland. Als Dekan versuche ich, einen Einblick in die Anforderungen der jeweiligen Disziplinen zu bekommen und an möglichst vielen Stellen zu unterstützen.“

Nach Stationen an der TU Berlin und der TU Wien ist der gebürtige Berliner nun schon seit 2011 in Graz und seitdem auch stellvertretender Leiter des Instituts für Angewandte Mathematik der TU Graz. In seiner Forschung beschäftigt sich Behrndt vorrangig mit Diffe-

renzialoperatoren, die als mathematische Grundlagen etwa in der theoretischen Physik und in der Quantenmechanik eine wichtige Rolle spielen.

Ein Herz für die Lehre

Einen wichtigen Stellenwert im Arbeitsalltag des Mathematikers nimmt nach wie vor die Lehre ein: „Ich bin seit mittlerweile 25 Jahren in der universitären Lehre tätig und bringe hier viel Erfahrung mit. Es macht mir Freude, mit den Studierenden zu arbeiten.“ 2014 hat Behrndt für seine Vorlesung „Vektoranalysis für Physiker“ den Preis für exzellente Lehre der TU Graz erhalten. „Das ist natürlich eine tolle Anerkennung. Danach habe ich alle 150 Studierenden auf ein Eis eingeladen.“ Er ist froh, nach den vergangenen beiden Jahren wieder vermehrt in die Präsenzlehre zurückkehren zu können: „Im persönlichen Austausch lässt sich viel besser interagieren, die Wechselwirkung zwischen Studierenden

und Dozent geht online zu einem Teil verloren.“ Zugleich sieht Behrndt auch Vorteile der virtuellen Lehre, darunter die größere Flexibilität für Studierende und die Möglichkeit, Vorlesungen zu einem späteren Zeitpunkt online anzusehen. „Livestreams und Aufzeichnungen werden wir weiterhin beibehalten.“

Behrndt ist in seinem Forschungsgebiet international gut vernetzt und hat im Zuge seiner Forscherlaufbahn häufig im Ausland gearbeitet, so verbrachte er einige Zeit in den Niederlanden, in Neuseeland, in Japan und zuletzt im Jahr 2020 als Gastprofessor an der Stanford University in den USA. „In meinem Forschungsbereich kommt man viel herum und hat Kolleg*innen rund um den Erdball. Das genieße ich sehr, dieser Austausch gibt wichtige Impulse und wird auch seitens der TU Graz gefördert.“

Steirisches Lebensgefühl

Auch wenn es ihn regelmäßig in die Ferne zieht, fühlt sich Behrndt in Graz sehr wohl. „Ich mag die Lebensqualität der Stadt und bin gerne an der TU Graz. Mittlerweile fühle ich mich schon als Steirer“, schmunzelt er. Einen engen Bezug zu Österreich hat Behrndt bereits lange, schon in der Kindheit verbrachte er jeden Sommer ein paar Wochen in Kärnten. Daher kommt auch seine Liebe zu den Bergen, die Freizeit verbringt er oft mit Wandern, Klettern oder Radfahren. Zum Skifahren musste er erst von Kollegen überredet werden, doch mittlerweile findet er daran Gefallen: „Das zeichnet Mathematiker und Mathematikerinnen aus – wir brauchen die Herausforderung. Es macht erst Spaß, wenn es schwierig ist!“ Darüber hinaus verbringt Jussi Behrndt möglichst viel Zeit mit seinen beiden Töchtern im Alter von 8 und 13 Jahren. Hier stehen im Sommer vor allem Schwimmbadbesuche und Eisessen auf dem Programm, denn, so der neue Dekan lachend: „Die beiden würden niemals mit mir wandern gehen!“ ■